

# Cuba kompakt

15. August 2006, Ausgabe 22/23, Jahrgang 2, 20 ct., Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

## THEMA

### Fidel Castro zum 80. Geburtstag – ein Lebensbild von Ernesto Cardenal

Denjenigen, die Fidel Castro kennen (und die ihn mögen und bewundern), fällt es schwer, ein kurz gefasstes Lebensbild von ihm zu entwerfen. Denn im Gegensatz zu dem, was man glauben könnte, wenn man ihn nur von Zeitungen her kennt (die ihm oftmals feindlich gesinnt sind), ist er eine äußerst komplexe Persönlichkeit, die nicht einfach zu erfassen ist.

Als erstes muss man feststellen, dass er eine geniale Persönlichkeit ist. Aber er ist nicht nur ein Genie, sondern in ihm sind viele Genies.

Zuerst wurde er als genialer Guerillakämpfer bekannt. Danach kam auch sein Genie als Staatsmann zum Vorschein: einer der größten Staatsmänner seiner Zeit, der unter anderem dadurch herausragt, dass er so viele Jahre hindurch mit viel Geschick oder, wenn man will, mit viel Erfolg der größten Macht der Welt unter ungleichen Bedingungen die Stirn geboten hat.

Man muss weiter hinzufügen, dass er ein genialer Redner ist. Ich würde sagen, dass er nicht nur einer der größten Redner seiner Zeit, sondern der ganzen Geschichte ist. Es ist verblüffend zu sehen, wie es ihm gelingt, seine Zuhörer in den Bann zu ziehen, in Cuba, aber auch in jedem andern Land. Er redet viele Stunden lang, ohne seine Reden aufzuschreiben, wie dies Demosthenes tat. Manchmal hat er sie nicht einmal vorbereitet und hält sie völlig improvisiert. Im Unterschied zu seinen Gegnern, den Präsidenten der Vereinigten Staaten, die nach dem, was Gore Vidal sagt, jemanden benötigen, der ihnen ihre Reden schreibt und die manchmal noch nicht einmal in der Lage sind, sie zu lesen.

Er ist auch ein Genie, was die Menge an Wissen angeht. Er hat tiefgehende Kenntnisse auf dem Gebiet der Landwirtschaft, der Medizin, der Ökonomie (vielleicht der Welt größter Experte, was

die Auslandsverschuldung angeht), in Elektronik, Energieressourcen und vielem anderem mehr.

Gabriel Garcia Marquez hat mir erzählt, wie tiefgründig er morgens einen seiner Romane analysieren konnte, den er nachts zuvor gelesen hatte.

Vor einigen Jahren beschloss er, die Befreiungstheologie zu studieren, von der er bis zu diesem Zeitpunkt keine Ahnung hatte, und einige Theologen dieser Theologie haben mir erzählt, dass er inzwischen ein Experte auf diesem Gebiet ist.

Ich könnte hinzufügen, dass er ein geniales Gedächtnis hat: Ich selbst habe es erlebt, wie er sich an ein Thema unserer Unterhaltung erinnerte, die zehn Jahre zuvor abgebrochen werden musste. Als er mich zehn Jahre später wiedersah, nahm er das Thema dieses Gesprächs wieder auf (und das bei den vielen Leuten, mit denen er zu tun hat).

Ebenfalls berühmt ist seine Fähigkeit, sich Zahlen zu merken und spontane mathematische Berechnungen durchzuführen.

Als jemand, der einige Male näheren Umgang mit ihm hatte, kann ich bezeugen, dass er eine faszinierende Persönlichkeit ist: mitfühlend, mit sanfter Stimme, höflich und sensibel. Es gelingt ihm vom ersten Augenblick an, ein Gefühl von Vertrautheit herzustellen. Er ist geistreich, witzig und bringt einen immer zum Lachen.

All das erklärt, warum er für das cubanische Volk eine unverzichtbare Persönlichkeit ist, warum er einen so langen Zeitraum regiert, und warum er sich einer solch großen Beliebtheit erfreut. Und auch warum er die Freunde hat, die er hat.

## WIRTSCHAFT

### Wohin mit den alten Kühlschränken?

Das Jahr der energetischen Revolution hat unter anderem mit sich gebracht, dass die Veteranen unter den Kühlschränken, die mit einem gigantischen Energieverbrauch, ausgewechselt worden sind, bis jetzt 370.000 an der Zahl. Was passiert mit ihnen? Nichts landet auf dem Müll. Alles wird verwertet. Jeder Kühlschrank wiegt ca. 55,5 kg. 42 kg davon sind Stahl, 8 kg Plastik, 1,5 kg Aluminium, 1 kg Kupfer und der Rest andere Bestandteile. Wenn die Wiederverwertungsunternehmen die Kühlschränke bekommen, werden diese aus-

einandergenommen. Eine Gruppe von 28 Arbeitern schafft es, täglich 250 Kühlschränke zu zerlegen. Alles wiedergewonnene Material geht an die Wirtschafts- und Sozialprogramme des Landes. Der Stahl geht an die Stahlwerke zur Herstellung von Stahlträgern für den Bau. Ein Unternehmen, das Telefon- und Elektrokabel herstellt, bekommt das Kupfer. Das Aluminium wird für die Herstellung von Küchengeräten verwendet. Das Recycling stellt einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes dar.  
R.F., JR

### 7. August 2006, 21.15 Uhr: Cuba hält den Atem an

Bis 20.30 Uhr war der 7. August ein Tag wie jeder andere. Heiß, laut, Ferienstimmung in Havanna. Um 20.30 ließ der Nachrichtensprecher verlauten, dass um 21.15 Uhr eine Erklärung des Comandante Fidel Castro gesendet würde. Das war ungewöhnlich. Die Nachrichten dauern normalerweise bis 20.45 Uhr. Da blieb ein Loch von einer halben Stunde programmloser Zeit. Das Problem sah man in der Nachrichtenredaktion auch. Spätestens als zum zweiten Male die Wetteraussichten gebracht wurden, war jedem klar, dass etwas Besonderes, Unerwartetes passiert sein musste.

Als dann schließlich um 21.15 Uhr Millionen nervös gewordene Cubaner die Nachrichtenbeiträge fast alle zweimal gesehen hatten, erschien nicht wie gewohnt der Comandante auf dem Bildschirm, sondern sein persönlicher Sekretär. In diesem Augenblick wusste jeder, dass etwas mit Fidel Castro nicht in Ordnung war. Zunächst einmal saß jeder wie gelähmt vor dem Bildschirm. Damit hatte keiner gerechnet. Zwar würde er am 13. August 80 Jahre alt, aber kurze Zeit vorher hatte er am 26. Juli aus Argentinien kommend

gleich zwei mehrstündige Reden an einem Tag gehalten und da wirkte er frisch wie ein Salatblatt, wie man in Cuba sagt. Im Laufe des Abends wiederholte Nachrichtensprecher Rafael Serano Fidel Castros Erklärung, in der er bekanntgab, dass er vorläufig seine Aufgaben an Raul Castro und vier weitere Politiker übertrage, bis er sich von einer komplizierten Operation, der er sich habe unterziehen müssen, wieder erholt habe, noch viele Male.

Jugendliche, die irgendwo unterwegs waren, kamen mit Tränen in den Augen nach Hause gestürzt. Die Eltern entweder sprachlos oder weinend, bedrückt. Am nächsten Tag hatten viele ein seltsames Gefühl, als sie zur Arbeit gingen. Sie hatten Angst, dass alles anders sein würde. Als sie bemerkten, dass alles wie immer war, wurde die Stimmung wieder optimistischer.

Eine Woche später weiß man jetzt, dass die Genesung des Patienten Fortschritte macht. Handgeschriebene Botschaften und Fotos aus dem Krankenhaus lassen hoffen, dass das schlimmste überstanden ist.  
R.F.



Hugo Chavez reiste aus Venezuela an und besuchte den gutgelaunten Fidel Castro an seinem 80. Geburtstag im Krankenhaus

### 80. Geburtstag anders als geplant

Zwar wurden die offiziell für den 13. August von der Stiftung Guyasamin geplanten Geburtstagsfeiern mit vielen geladenen Gästen auch aus dem Ausland auf den 2. Dezember verschoben. Trotzdem wurde gefeiert, z.B. an der Tribuna Antimperialista mit einem Konzert, das bis ins Morgengrauen dauerte.

Der venezolanische Präsident Hugo Chavez kam zu einem mehrstündigen Geburtstagsbesuch nach Havanna. Er sagte, er habe

den Ehrgeiz gehabt, ein selbst gemaltes Portrait zu überreichen. Letzendlich habe ihn sein Kunstwerk aber nicht überzeugt und er habe beschlossen neben dem Dolch von Bolivar und einer Tasse aus Napoleons Geschirrsammlung doch lieber das Werk eines richtigen Malers zu schenken.

Raul Castro schenkte ihm ein Portrait, das ein berühmter mexikanischer Maler 1959 von Fidel gemacht hatte.  
R.F., Granma